

# STIMMEN FÜR DEN FRIEDEN

## IN ISRAEL UND PALÄSTINA

Viele Israelis sind nicht mehr bereit zum Unrecht, das täglich an der palästinensischen Zivilbevölkerung verübt wird, zu schweigen. Während Zeitungen und Fernsehnachrichten vorzugsweise über Bombenattentate und Militäraktionen berichten, haben die Stimmen, die für Vernunft und Frieden plädieren, vergleichsweise wenig Echo in den Medien. Sowohl in Israel als auch in Palästina sind aber zahlreiche Menschen überzeugt, dass nur eine friedliche und gerechte Lösung ein menschenwürdiges und angstfreies Zusammenleben für alle Menschen in dieser Region ermöglichen kann. Während Millionen von Palästinensern zu Flüchtlingen gemacht wurden und unter katastrophalen Bedingungen in Flüchtlingslagern oder unter der israelischen Besatzungsmacht auf engstem Raum zusammengepfercht leben, sind auch die Menschen, die in Israel leben, Opfer dieser unmenschlichen Politik, wenn sie täglich bangen, ob ihre Kinder lebendig aus der Schule zurückkehren.

Es gibt in Israel zahlreiche Friedensorganisationen, die bekanntesten sind "Women in Black", die von Uri Avnery gegründete Bewegung Gush Shalom (The Peace Block), Coalition of Women for Peace, Peace Now und Ta'ayush ("Koexistenz"), darunter aber auch religiöse Gruppen (Rabbis for Peace). In diesen Organisationen arbeiten arabische und jüdische Menschen zusammen für eine friedliche und gerechte Lösung des Konflikts. Sie organisieren Demonstrationen und Protestmärsche in die besetzten Gebiete gemeinsam mit arabischen Organisationen. Wöchentlich werden in Tel Aviv und Jerusalem Friedensdemonstrationen abgehalten. Women in Black, eine Vereinigung, die international organisiert ist, hält jeden Freitag Mahnwachen in vielen Orten in ganz Israel und auf der ganzen Welt. Sie beobachten und verhindern die Menschenrechtsverletzungen an den Kontrollposten und organisieren Hilfslieferungen an die Menschen in den von der israelischen Armee abgesperrten Gebieten. So wurde ein Hilfsgüterkonvoi und eine Beobachtungsdelegation nach Jenin geschickt, nachdem die israelische Armee dort einmarschiert war. Die Lösung wird in einem gemeinsamen Staat gesehen, in dem Menschen verschiedener Herkunft und Religion gleichberechtigt leben können. Angesichts der derzeitigen Eskalation wird aber als erster Schritt eine Lösung des Konflikts in der Zweistaatlichkeit gesucht.



<https://www.theguardian.com/article/letter-israeli-jail/>